

e) Ist schon das Tiefland von der französischen Grenze an reich an Kanälen, so ist das in dem Depressionsgebiete noch mehr der Fall. Der vierte Teil des Königreichs der Niederlande — nämlich der ganze W nebst einigen Strichen im NO — liegt tiefer als der Meeresspiegel, daher also auch tiefer als die Oberfläche sämtlicher Flußläufe. All dieses Land muß deshalb vor Überschwemmung durch Fluß und See gesichert sein; das geschieht durch die sich am Strande hinziehenden Dünen (vgl. II. 35) und die von den Menschen gebauten Deiche (vgl. II. 136). Indem diese auch schon im Tieflande (s. h) längs der Flüsse gegen Hochwassergefahr angelegt werden, beläuft sich die durch die Deich-Arbeit ihrer Bewohner geschützte Bodenfläche Hollands auf die Hälfte des ganzen Königreichs. Dazu gehören auch die Polder, tiefliegende Landflächen, die früher unter Wasser waren, dann eingedeicht und entwässert wurden. Der Sandwall der Dünen ist an der Küste von „Nord-Holland“ am stärksten und mehr als 50 m hoch; dahinter breitet sich das fruchtbare Ackerland der Marschen, des vom Meere und den Flüssen angeschwemmten Bodens, und das sich anschießende feuchte Wiesenland aus. Die kreuz und quer das Land durchziehenden, beiderseits von Deichen eingeschlossenen Wasseradern kennzeichnen die niederländische Marschlandschaft.¹

41. **Klima und Erzeugnisse.** Das Klima des höheren Südostens weist größere Gegensätze zwischen Sommer und Winter auf und erscheint namentlich deshalb als rauh, weil im Winter starke Schneefälle einen großen Teil des reichlichen Niederschlages ausmachen; dagegen hat das Flachland durchweg gleichmäßiges Seeklima (vgl. 34) mit vorwiegenden Herbstregen (vgl. 35). Sind schon im Ardennengebiet wenigstens die Thäler obst- und getreidereich, so ist im Flachlande der Ackerbau in hoher Blüte, wenn auch der einheimische Bedarf an Getreide nicht gedeckt werden kann; vom belgischen Boden ist die Hälfte, vom holländischen mehr als ein Viertel Acker- und Gartenland. Da sich der Niederländer bei dem oft grauen Himmel und trüben Wetter gern der bunten Farben erfreut,² so pflegt er seit alters die Blumenzucht (Haarlemer Tulpen). Von hoher Bedeutung ist in Holland noch weit mehr als in Belgien die Ausnutzung der Wiesen und Weiden für Viehzucht nebst Butter- und Käsegewinnung. Von den Küstengebieten aus wird lebhaftere Fischerei getrieben. Bei der Armut des Tieflandes an Wald muß aus Deutschland (Schwarzwald, Spessart) viel Holz den Rhein hinab gefloßt werden. In Belgien ist durch die Kohlenflöze der Sambre-Maas-Linie und die Eisen- und Zinkerze des Schiefergebirges die Grundlage für eine großartige Industrie gegeben, deren Erzeugnisse (und Steinkohlen) nach Frankreich und

¹ Vgl. L. (Lehmann's Charakterbild): Holländische Marschlandschaft.

² Das zeigt auch die Außenseite vieler Häuser.